Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

154 (7.7.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 154. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Donnerstag den 7. Juli Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BC. Karlsruhe, 6. Juli. [Badischer Landtag.] 109. Sitzung der Zweiten Kammer. Die Nachträge zum Budget der Domänen-, Steuer- und Zollverwaltung wurden ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Petition der Stadtgemeinde Müllheim um Bewilligung einer Staatsbeihilfe zu den Wiederherstellungskosten der durch Hochwasser beschädigten Ufer und Brücken des Klemmbachs wurde der Regierung dem Kommissionsantrag entsprechend zur Kenntnißnahme überwiesen. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Petitionen der Kreisausschüsse Konstanz und Lörrach um reichlichere Mittel aus der Staatsdotation für den Landarmenaufwand. Die Aufwendungen der beiden Kreise für Landarmenzwecke überstiegen bei Weitem die ihnen nach dem Staatsdotationsgesetz zufließenden Mittel. Die Kommission beantragte, die Petition empfehlend zu überweisen und richtet zugleich an die Großh. Regierung das Ersuchen, eine periodische Revision (etwa alle 6 Jahre) des Dotationsgesetzes vorzunehmen. Der erste Theil des Kommissionsantrags fand die Unterstützung sämmtlicher Redner; auch Minister Eisenlohr erklärte sich bereit, die Angelegenheit des Konstanzer Kreisausschusses einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen, betonte aber wiederholt, daß im Uebrigen keine Veranlassung vorliege, an dem bestehenden Dotationsgesetz zu rütteln. Einer periodischen, durch Gesetz festgelegten Revision könne er nicht zustimmen. Der Kommissionsantrag wurde schließlich in seinen beiden Theilen mit großer Majorität angenommen. Schluß: 1¼ Uhr. Nächste Sitzung: Freitag, 8. Juli, Vormittags 9 Uhr.

†Karlsruhe, 6. Juli. [Schwurgericht.] Der Postagent Jakob Friedrich Geiger in Berwangen unterschlug Postanweisungen im Gesammtbetrag von ca. 1400 Mark und fälschte, um seine Unredlichkeiten zu verdecken, Bücher. Der Fehlbetrag ist durch ein Darlehen, das Geiger vor seiner Verhaftung aufnahm und durch eine Kaution gedeckt. Geiger wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Todtschlags hatte sich der 20 Jahre alte Taglöhner Heinrich Anton Rieger aus Mosbach zu verantworten. Er erstach am 14. Mai in einer Wirthschaft zu Pforzheim nach vorausgegangenem Streit den Taglöhner Christian Pfeil aus Horrheim. Die Geschworenen erblickten in der That nur eine vorsätzliche Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod und billigten dem Angeklagten überdies mildernde Umstände zu. Urtheil: 3 Jahre Gefängniß.

Mannheim, 5. Juli. An das Königl. Kriegsministerium ist vom Stadtrath das Ersuchen gerichtet worden, bei einer Neuformation der Artillerie-Truppen Veranlassung nehmen zu wollen, Truppentheile als Ersatz für das dislocirte Kavallerie-Regiment nach Mannheim zu verlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Ein Telegramm aus Kopparberg von gestern Abend meldet über die Reise des Kaisers: Das Wetter klärte sich am Montag Abend vollständig auf, sodaß die Reise bei Vollmondschein verlief. Heute ist spiegelglatte See und herrlicher Sonnenschein. Der Kaiser erfreut sich besten Wohlbefindens. Die Ankunft in Odde wird morgen früh planmäßig erfolgen.

* Kiel, 6. Juli. Die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich sind heute Nachmittag von Hemmelmark hierher zurückgekehrt.

* Berlin, 7. Juli. Die „Vossische Ztg." meldet aus Krakau: Bei der Station Krinkow unweit Kremencz ist auf der Dniper-Brücke infolge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zweier Züge erfolgt, wobei eine Lokomotive und 8 Wagen zertrümmert wurden. 10 Personen wurden schwer bezw. leicht verletzt.

* Berlin, 7. Juli. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Rom: In Torre del Greco bei Neapel explodirte in einem Karussel eine Schachtel Dynamit-Patronen. Der Sohn des Karussel-Besitzers wurde getödtet, 3 Knaben wurden verletzt.

* Leipzig, 5. Juli. Der 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts verurtheilte heute in dem Prozesse wegen Verraths militärischer Geheimnisse sowie des Versuchs dazu den Bildhauer Friedrich Steinlen zu 18 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust und Alfred Dussard zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Darmstadt, 6. Juli. Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht die Ernennung des Ministerialpräsidenten Dittmar zum Justizminister und des Oberbürgermeisters Küchler-Worms zum Präsidenten des Finanzministeriums.

St. Johann, 6. Juli. Frhr. v. Stumm hat gegen das Urtheil des Saarbrückener Landgerichts, welches ihm wegen Beleidigung des früheren Hofpredigers Stöcker 300 Mk. Geldstrafe auferlegte, Revision eingelegt.

— Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Rickert hat seinen Beitritt zur deutschen Kolonialgesellschaft erklärt. Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob und welchen Einfluß dieser Schritt auf die Haltung der freisinnigen Vereinigung in Kolonialfragen haben wird, denen gegenüber sich diese Partei bisher stets ablehnend verhielt.

* Nürnberg, 6. Juli. Fünf Arbeiter aus Erlangen wurden vom hiesigen Schwurgericht wegen Aufruhrs zu Gefängnißstrafen bezw. Zuchthausstrafen von 2 Monaten bis 2½ Jahren verurtheilt. Die Angeklagten hatten in der Nacht vom 14. auf den 15. Juni die Verhaftung einer Frauensperson auf dem Bahnhofe in Erlangen verhindert und im weiteren Verlaufe des Vorganges sich des Verbrechens des Aufruhrs, der Gefangenenbefreiung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Bedrohung und der Beleidigung schuldig gemacht.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 7. Juli. Großfürst Wladimir ist gestern Abend zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen. — Das Jubiläumsschießen ist nach 10tägiger Dauer beendet.

— Prinz Georg Heinrich von Cumberland ist, wie dem „N. W. Tgbl." aus Gmunden gemeldet wird, mittels kaiserlichen Handschreibens

---

Feuilleton. 11)

Im Banne des Wahns.

Novelle von H. von Limpurg.

(Fortsetzung

Als sie mit festem Druck ihre kleine Hand in seine Rechte schmiegte, da ward sie auf einmal dunkelroth, röther als vorhin bei Fuentos Erwähnung, und die schlanken Finger zitterten wie Espenlaub, sie wußte selbst nicht weshalb.

Frau von Schönerbeck und ihr Gast waren indeß herangekommen, man begrüßte sich und endlich schlugen alle vier den Heimweg durch den abendlich dämmernden Garten nach der Villa ein.

Der Conte und Hertha gingen voran, Schönerbeck mit Frau Bertha folgten. Lächelnd schaute die schöne Wittwe zu dem schweigsamen Schwager auf.

„Es wird einmal ein schönes Paar sein," meinte sie heiter, „denn obwohl Hertha vorgibt, daß sie ihn nicht mag, weiß ich das besser, sie liebt ihn unbeschreiblich."

Ein etwas mißtrauischer Blick des Freiherrn streifte die Sprecherin, dann entgegnete er langsam:

„Nun, meine gnädige Frau, überlassen Sie dem Mädchen nur selbst ihre Zukunft, sie ist alt genug, um sich darin keine Vorschriften machen zu lassen."

„Hertha besitzt ein eigenthümliches Mißtrauen; ihre Gefühle darf man nicht errathen, sonst zieht sie sich zurück wie eine Schnecke in ihr Haus. Aber ich hoffe doch, das sie Fuento's Bewerbungen erhören wird, noch ehe er von hier abreisen muß."

„Ich hoffe, gnädige Frau, Sie werden mich im Sommer mit Hertha für eine geraume Zeit auf Schloß Lilienort besuchen?"

„Sehr gerne, lieber Albrecht, weshalb aber gebrauchen Sie fortwährend jene förmliche Anrede, statt mich schlichtweg Bertha zu nennen?"

Ein fatales Gefühl regte sich in dem ernsten Manne, eine geheime Stimme begann ihn vor der Sirene zu warnen, welche von Neuem ihre Netze nach ihm auswerfen zu wollen schien.

„Sie wissen, meine Gnädige, daß ich niemals von einer solchen Verwandtschaftlichkeit Gebrauch machte, auch nicht, als mein Onkel, Ihr Gemahl, noch lebte," lehnte er kühl ab.

Die Dame erröthete und biß sich auf die Lippen.

„Sie sind hart, Herr von Schönerbeck," entgegnete sie halblaut wehmüthig, „ich glaubte, Sie endlich nach so langen Jahren mit mir versöhnt zu haben."

„Versöhnt? Ich wüßte nicht, wann ich Ihnen je anders als heute gegenüber gestanden hätte."

„Doch", und ihr Auge blitzte ihm entgegen, „es gab eine Zeit — wo es anders war — ich habe mich nicht getäuscht."

Der Freiherr runzelte die Stirn, so hatte dies kluge Weib damals bemerkt, was in seinem Innern vorging.

„Gnädige Frau," sagte er schneidend, „es ist wohl besser, wir lassen Gedanken und Gefühle aus der Vergangenheit ruhen, es würden wohl sonst allerlei Schwächen und Irrthümer von beiden Seiten zu Tage treten, welche besser begraben bleiben."

„Haben Sie denn meinerseits nicht darin eine Sühne erblickt, daß ich nicht wieder heirathete?"

„Ich muß gestehen, meine Gnädige, daß ich mich niemals mit ähnlichen Gedanken befaßt habe. Meine Zeit war stets so ausgefüllt, daß mir Gleichgiltiges ganz fern lag."

Sie ward wiederum roth vor Aerger, aber sie schwieg, sie gab die Hoffnung, diesen Mann zu erobern, so bald doch nicht auf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

zum Lieutenant extra statum in dem den Namen seines Vaters führenden 42. Infanterieregiment ernannt worden. Der junge erst 17jährige Prinz, welcher nach mehrjährigem Siechthum jetzt seine Gesundheit wieder erlangt hat, ist der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland.

Frankreich.

* Paris, 6. Juli. Prozeß der Schriftsachverständigen gegen Zola. Der Staatsanwalt beantragte die Verurtheilung Zola's zu einer hohen Entschädigung. Das Urtheil wird am 9. d. M. verkündet werden.

Italien.

* Rom, 7. Juli. Ein heftiger Orkan wüthete gestern Abend über der Gegend von Grottomare in der Provinz Ascoli. Weite Landstrecken wurden vom Hagel vernichtet. 3 Landleute wurden getödtet.

England.

Bournemouth, 6. Juli. Cornelius Herz ist heute Früh gestorben.

* London, 6. Juli. An Bord des im Royal-Albert-Dock liegenden Dampfers „Manitoba", welcher vor Kurzem an die amerikanische Regierung verkauft worden sein soll, explodirte heute eine Kiste Sicherheitspatronen. Soweit bisher bekannt, wurden 5 Mann getödtet und 15 schwer verletzt.

Scandinavien.

Odde, 6. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute früh 9 Uhr bei schönstem Wetter hier eingetroffen.

Rußland.

* Petersburg, 7. Juli. Königin Olga von Griechenland ist gestern zum Besuche ihrer Mutter, der Großfürstin-Wittwe Konstantin in Pawlow eingetroffen.

Amerika.

Halifax, 6. Juli. Der Dampfer der Allan-Linie „Gracian" traf heute mit dem Dampfer „Cromartshire" im Schlepptau hier ein. Der „Cromartshire" war am 4. Juli früh bei dichtem Nebel 60 Meilen südlich von Sable-Island mit dem Dampfer „La Bourgogne", welcher von New-York nach Havre ging und 800 Passagiere an Bord hatte, zusammengestoßen. „La Bourgogne" sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Nur 170 Passagiere, darunter eine Frau und 30 Mann vom Schiffspersonal wurden gerettet. Fast sämmtliche Passagiere der „Bourgogne" sind umgekommen.

* New-York, 6. Juli. Die „La Bourgogne" hatte 191 Passagiere I. Kajüte, darunter 72 Frauen, 125 Passagiere II. Kajüte, 295 Zwischendeckspassagiere und 220 Mann Besatzung an Bord. Die einzige unter den Geretteten befindliche Frau ist eine Frau Lacasse aus Plainville in New-Jersey.

* Rom, 7. Juli. Die „Company General Transatlantic" empfing eine Depesche, nach welcher 104 Mann der Besatzung und 61 Reisende beim Untergange der „La Bourgogne" gerettet werden konnten.

* Paris, 7. Juli. Die „Bourgogne" ist eines der größten und schönsten Schiffe der „Company General Transatlantique". Der Kommandant des Schiffes, Deloncle, ist ein Bruder des ehemaligen Deputirten und befindet sich unter den Verunglückten.

* London, 7. Juli. Das Schiff „Cromartyshire" ist eine englische Bark von 1554 Tonnen, welche mit einer Kreideladung auf der Reise von Dünkirchen nach Philadelphia sich befand.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

— Das Schicksal Spaniens scheint besiegelt. Die bevorstehende Einnahme Santiagos, die Zerstörung der Flotte Cerveras durch Admiral Sampson trotz heldenmüthiger Gegenwehr, das Geschwader des Admirals Watson im Begriff, nach Spanien abzusegeln — es würde Thorheit und Vermessenheit sein, wollte Spanien länger noch das Kriegsglück versuchen. Die Seekraft der Spanier ist nahezu gebrochen; wollen sie es auch jetzt noch darauf ankommen lassen und mit den Landtruppen ihre Besitzungen vertheidigen, so ist das nur ein furchtbares, nutzloses Hinmorden. Es ist anzunehmen, daß die Bevölkerung Spaniens gegen einen solchen verzweifelten Entschluß auf das entschiedenste protestiren und den Stimmen Schweigen gebieten wird, die jedes Anerbieten friedlicher Vermittelung bisher immer als eine „Beleidigung" des Landes auffaßten. Genug Blut ist in dem ungleichen Kampf geflossen. Spanien hat die Genugthuung, ehrenvoll unterlegen zu sein, und wenn es jetzt den Frieden nachsucht, so wird es gegen etwaige übermäßige Bedingungen der Vereinigten Staaten die moralische Unterstützung ganz Europas schützen.

* Madrid, 6. Juli. Die Blätter bestätigen, daß die Regierung entschlossen ist, den Krieg fortzuführen. Die Trauer ist allgemein, indessen gewinnen die Anhänger des Krieges kein Terrain. Ueberall herrscht Ruhe.

Madrid, 6. Juli. Der Ministerrath beschloß nach kurzer Berathung, nicht in die Friedensverhandlungen einzutreten, sondern den Krieg bis aufs Aeußerste fortzuführen, so lange noch ein spanischer Soldat auf cubanischem Boden stehe.

* Madrid, 6. Juli. Die Regierung will das Geschwader Camaras wegen der heimischen Küstenvertheidigung nach Spanien zurückberufen, die Minister sagen, die Carlisten regten sich sehr, sobald irgendwo Ruhestörungen gemeldet werden, und glauben, daß die Amerikaner sich jetzt gegen Havanna wenden werden, sie wollen daher die Wirkung der Ereignisse in Havanna und Puerto-Rico abwarten. Aus Hongkong wird telegraphirt, das spanische Kanonenboot „Leyte" (ein ganz kleines Fahrzeug von 150 Tonnen und nur mit einem Geschütz), das mit 140 Personen, darunter 2 Obersten und 48 Offiziere, Manilla erreichen wollte, wurde am 1. Juli von den Aufständischen abgefangen. Admiral Dewey übergab die Gefangenen an Aguinaldo. Die Aufständischen bemächtigten sich des Forts und der Lagerhäuser in Malate (einer seitlichen Vorstadt) und begannen von dort Manila zu beschießen. Die Truppen des Forts und 25 Geistliche flüchteten nach Dagupan. Der größte Theil der Geistlichen von Pangasinan fiel in die Hände der Aufständischen. Die Reismühlen von San Juan östlich und Santa Mesa südlich von der Hauptstadt, die Manila mit Mundvorrath versehen, arbeiten noch; die Spanier geben allmählich ihre vorgeschobenen Posten auf und ziehen sich in die Stadt zurück. Aguinaldo behauptet, er verfüge für den Sturm über 30000 Mann. General Monet soll auf einem kleinen Segelboot Manila erreicht haben. Die amerikanische, vom Kreuzer „Charleston" gedeckte Hilfsexpedition wurde ausgeschifft. Die Truppen sollen das Arsenal von Cavite und das Feldlager in der Nähe davon beziehen.

* Ismailia, 6. Juli. Das spanische Kriegsschiff Palego ist ausgebessert und setzt seine Reise fort. Das Geschwader wird heute Abend in Suez eintreffen.

* Suez, 6. Juli. (Reutermeldung.) Die egyptische Regierung notificirte dem Geschwader Camara's, welches auf der Fahrt durch den Suezkanal hier eingetroffen ist, daß es innerhalb 24 Stunden Suez zu verlassen habe und hier keine Kohlen einnehmen dürfe.

* Key West, 6. Juli. Hier verlautet, das spanische Kriegsschiff „Alfonso XII." sei bei dem Versuch, Havanna zu verlassen, genommen worden.

* Washington, 6. Juli. Eine Depesche des Generals Shafter vom 5. d. M. meldet, er habe ein Schreiben des Generals Toran erhalten, in welchem derselbe einwilligt, den Lieutenant Hobson (der die „Merrimac" im Hafen von Santiago versenkt und dabei in spanische Kriegsgefangenschaft gerathen war) und seine Mitgefangenen auszutauschen. Am Tage zuvor hatte General Toran ein dahingehendes Anerbieten des Generals Shafter abgelehnt.

* New-York, 6. Juli. Nach einer weiteren Depesche des New-York Herald aus Kingston berichten die dort von Santiago eingetroffenen Flüchtlinge, die Gebäude des englischen und österreichisch-ungarischen Konsulats in Santiago wären von Hunderten von dort ansässigen Fremden belagert, welche flehentlich darum baten, auf ein Schiff gebracht zu werden. Unter den Nichtkombattanten in Santiago herrsche großer Schrecken. Die Tochter des englischen Konsuls, welche sich unter den Flüchtlingen befand, sagte: Am Samstag und Sonntag Vormittag seien die Granaten dicht um das Konsulatsgebäude herum

---

Im Bannkreis der Lilie wollte sie neue Fesseln schmieden und endlich glücklich sein, denn sie liebte eben gerade diesen Mann mit glühender Leidenschaft. —

„Sie werden bald verreisen, gnädiges Fräulein," frug der elegante Conte mit schmachtendem Tone.

„Ihre Frau Mutter war nicht allein so gütig, mir zu verrathen, wohin, sondern sie hat mich auch eingeladen, nach Schloß Lilienort nachzukommen."

„Die Mama?" frug Hertha überrascht, „das kann sie ja gar nicht, denn das Schloß gehört Onkel Albrecht, der eben erst aus Afrika heimkommt."

„Hm, es ist doch auch der Wittwensitz von Frau von Schönerbeck."

„Je nun, die Ansichten sind verschieden. Ich würde allerdings nie einer solchen einseitigen Aufforderung Folge leisten."

„Was würde ich nicht Alles thun, um Sie, gnädiges Fräulein, zu sehen!"

„Mein bester Sennor, Sie wissen, daß mir derlei fade, abgeschmackte Redereien bis über die Ohren zuwider sind; bitte, verschonen Sie mich damit. Im Uebrigen möchte ich Ihnen nur mittheilen, daß es mir persönlich nicht angenehm sein würde, auf Lilienort all' die langweiligen Menschen aus Wiesbaden wieder zu finden."

Fuentos war innerlich wüthend, dennoch schwieg er und blieb hartnäckig an der Seite des jungen Mädchens, bis man endlich auseinander ging.

„Wie rasch doch das Leben wechselt," meinte Frau von Schönerbeck, als sie beim Abendessen saßen, „seit Albrecht wieder da war, wachen all' die alten Empfindungen in uns Beiden noch einmal auf.

Hertha stieß etwas unsanft an die silberne Theemaschine, daß ein Strahl heißen Wassers auf das Tablett floß.

„Wie meinst du das, Mama?" frug sie herbe, ihr junges Herz zog sich wie im Krampf zusammen.

„Je nun, Kind, es ist kein Geheimniß und auch kein Unrecht, wir liebten uns, und wir thun es noch heute!"

„Ich denke, Mama, was den Onkel betrifft, so irrst du dich. Er hat mir heute erzählt, daß mein Vater im Zweikampf fiel."

Die schöne Wittwe erbleichte und schaute beunruhigt zu der Tochter auf, doch das zarte Gesichtchen derselben schaute ruhig vor sich hin, so daß Frau Bertha wieder Muth schöpfte.

„Ich weiß nichts davon, mein Kind. Ich habe den Papa auch nicht mehr gesehen, als er todt war, denn ich war wie aufgelöst vor Schmerz."

„Wer war damals sein Gegner?"

Hertha stieß die Worte schroff und drohend hervor, ihre Mutter jedoch faßte sogleich wieder Muth und lächelte beruhigend.

„Aber, meine Liebe, wie kann man sich über vergangene Dinge so erregen! Laß die Todten ruhen, und leben wir der Gegenwart. Wie ist es denn, wirst du den armen Fuentos bald erhören?"

„Ja," stieß Hertha hervor und sprang vom Tisch auf, während heiße Thränen aus ihren Augen quollen; „an dem Tage, an welchem du dich mit Onkel Albrecht verlobst, werde auch ich die Braut des Grafen!"

„Bravo, bravissimo," kicherte Frau Bertha, „nun, davon bin ich nicht mehr allzuweit entfernt."

Aber das junge Mädchen hörte nichts mehr, sie floh wie ein gehetztes Wild aus dem Gemach und riegelte sich droben in ihrem Stübchen mit zitternden Fingern ein.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

niedergefallen. Die Stärke der spanischen Streitkräfte in Santiago und Umgegend scheine Niemand zu kennen. Die Zahl der kampffähigen Soldaten der Garnison schätze man auf 8000. Jedes fünfte Haus in Santiago sei in ein Hospital umgewandelt.

* Madrid, 7. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing zahlreiche Beleidstelegramme fremder Regierungen. General Linares übernimmt trotz seiner Verwundung wieder den Oberbefehl über die Truppen von Santiago.

* Washington, 7. Juli. Der Senat nahm mit 42 gegen 41 Stimmen die Resolution an betr. die Annektirung von Hawaii.

Verschiedenes.

— In Wald-Amorbach, im Kreise Erbach, hatten bei der Reichstagsstichwahl von 59 Wählern 28 sozialistisch gestimmt. Sofort nach Bekanntgabe des Wahlresultats in einer nur 285 Seelen zählenden Gemeinde legte Herr Lehrer Würtenberger das Amt eines Dirigenten des dortigen Gesangvereins unter der Begründung nieder, daß es ihm Angesichts eines solchen Wahlergebnisses, das nur mit Hilfe von Vereinsmitgliedern hätte erreicht werden können, fernerhin unmöglich sei, im Verein das „Deutsche Lied" zu üben.

— In welche Tasche der Sultan die griechische Kriegsentschädigung stecken wird, ist immer noch zweifelhaft. Abdul Hamid ist bekanntlich Sanguiniker, und wenn er bei Geld ist, von erstaunlicher Freigebigkeit. Er hat 10,000 Pfund von den Griechengeldern zur Unterstützung der Muselmanen auf Kreta bestimmt. Der russischen Regierung, die immer schärfer auf Zahlung ihres alten Guthabens drang, sind 300,000 Pfund auf Abschlag angewiesen. Frankreich und Italien haben Forderungen angemeldet, bisher ohne Erfolg. Anscheinend steht ein scharfer Druck bevor; die Vertreter Rußlands, Frankreichs, Italiens und Englands wollen gemeinsam vorgehen. Die türkischen Gläubiger des Sultans sind geduldig, sie scheuen die verschwiegene Tiefe des Bosporus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachweisungen über die ausgeführten Regie-Bauarbeiten betreffend.

Nr. 20,405. Die Bürgermeisterämter werden an die Erstattung eines Berichts über die im II. Quartal 1898 in der Gemeinde vorgenommenen Regiebauten erinnert.

Durlach den 4. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Hagelstatistik betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 20,509. Mit diesseitiger Verfügung vom 16. v. M. Nr. 14,872 haben wir die Bürgermeisterämter angewiesen, die bisherigen weißen Hagelbogenformulare, da sie nicht mehr benützt werden dürfen, an uns einzusenden. Da dies erst von einigen Bürgermeisterämtern geschehen ist, bringen wir diese Sache hiermit in Erinnerung.

Durlach den 30. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr.

Nr. 20,570. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die Vorlage des gem. §. 6 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Juni 1897 die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr. zu führenden Verzeichnisse auf 15. Juli d. Js. erinnert.

Durlach den 1. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Verleihung von Auszeichnungen an Arbeiterinnen der Großindustrie betreffend.

Nr. 51,083. Diejenigen Herren Betriebsleiter, welche Vorschläge von Arbeiterinnen mit 30jähriger Arbeitszeit in ein und demselben Betriebe für die von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete Auszeichnung zu machen gedenken, ersuchen wir wegen Kürze der Zeit, diese Vorschläge in aller Bälde bei uns einzureichen.

In denselben wäre die Arbeitszeit der Arbeiterinnen zu bescheinigen und ein Leumundszeugniß beizuschließen.

Verlangt wird, daß die Arbeiterinnen sich eines guten Rufes erfreuen und wegen besonderer Treue, Zuverlässigkeit und ehrenhafter Gesinnung einer besonderen Anerkennung würdig erscheinen.

Pforzheim den 2. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtzmann.

Den Aufenthalt des Philipp Huppmann von Weidenthal betreffend.

Nr. 51,556 I. Vermißt wird seit 27. Juni l. Js. der Taglöhner Philipp Huppmann von Weidenthal, Bezirksamt Neustadt a/d. H., zuletzt hier wohnhaft. Es wird vermuthet, daß er sich aus Trübsinn das Leben genommen hat.

Signalement: 32 Jahre alt, 1,60—1,65 m groß, kräftig gebaut, blonde Haare und Schnurrbart, frische rothe Gesichtsfarbe; Anzug: Gefärbtes wollenes Hemd, alter Kittel und alte Hose, Halbschuhe, helle Mütze mit weißem Schild.

Wir bitten um Fahndung.

Pforzheim den 2. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Kapferer.

Bekanntmachung.

Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen anderen anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzer werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafe nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzer, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Pforzheim den 23. Juni 1898.

Großh. Finanzamt:
Waibel.

Bekanntmachung.

Die Vieh- und Schweinemärkte werden bis auf Weiteres wieder regelmäßig abgehalten.

Nächster Schweinemarkt am 9. Juli, nächster Großviehmarkt am 25. Juli.

Durlach den 6. Juli 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Handelsregister.

Nr. 29,070. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

a. zum Firmenregister:

1. Band I. O.-Z. 274 (Firma Ed. Söldner hier): Dem Kaufmann Eduard Carl Söldner, wohnhaft hier, ist Prokura ertheilt.

2. Band II. O.-Z. 1598 (Firma G. Janson hier): Die Firma ist erloschen, ebenso die Prokura des Alfred Doll.

3. Band III. O.-Z. 69 und zum Gesellschaftsregister Band II. O. Z. 1176 (Firma Carl Härdtner hier): Der Inhaber, Bijouteriefabrikant Carl Härdtner hier, hat den seitherigen Prokuristen, Kaufmann José Koch, wohnhaft hier, unterm 1. d. Mts. als vertretungsberechtigten Gesellschafter aufgenommen. Die hierdurch gebildete offene Handelsgesellschaft hat ihren Sitz dahier. Kaufmann August Binder, wohnhaft hier, ist als Prokurist bestellt.

b. zum Gesellschaftsregister Band II.:

1. O.-Z. 1139 und zum Firmenregister Band III. O.-Z. 610 (Offene Handelsgesellschaft Schall & Cie. hier): Bijouteriefabrikant Carl Schall senior ist unterm 1. d. Mts. aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Firma wird als Einzelfirma von dem bisherigen Gesellschafter Bijouteriefabrikant Carl Schall junior hier weitergeführt. Dem Ausgeschiedenen ist Prokura ertheilt.

2. O.-Z. 1177: Firma Badische Silberwaarenfabrik Pforzheim Baer & Deibele hier. Die Gesellschafter der seit 1. Juli 1898 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Dr. phil. Casemier Hermann Baer, wohnhaft in Karlsruhe, und Modelleur Karl Deibele, wohnhaft hier.

3. O.-Z. 1178: Firma Armbruster & Bemberg hier. Die Gesellschafter der seit 1. d. Mts. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute: Karl Armbruster und Fritz Bemberg, beide wohnhaft hier. Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Armbruster mit Ottilie geb. Schill von Karlsruhe, d. d. Karlsruhe, 8. April 1895, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 ℳ beschränkt.

Pforzheim, 6. Juli 1898.

Großh. Amtsgericht II.:
Dr. Glock.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Großmann, Bäcker in Brötzingen, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf

Dienstag den 2. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 15, bestimmt.

Pforzheim, 4. Juli 1898.

Der Gerichtsschreiber des
Gr. Amtsgerichts:
Lohrer.

Arbeit-Vergebung.

Die Säuberungsarbeiten:

a. des Pfinzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Montag den 11. Juli,
Vormittags 7 Uhr,

b. des Brunnenhauskanals und des Steckgrabens (letzteren bis zum Neubau des K. Leußler) werden

am gleichen Tage,
Nachmittags 5 Uhr,

im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben.

Zusammenkunft jeweils an der Obermühle.

Durlach, 4. Juli 1898.
Das Bürgermeisteramt.

Die Berichtigung der 1. Hälfte der

Umlagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 4. Juli 1898.
Stadtkasse.

Privat-Anzeigen.

In der Sitzung des Großh. Schöffengerichts Durlach vom 23. Juni 1898 kam in der Privatklagesache des Kaufmanns Julius Löwe in Jöhlingen gegen Maurer August Hurst in Wöschbach wegen Beleidigung folgender Vergleich zu Stande:

1. Der Privatkläger zieht im Einverständniß mit dem Angeklagten die Privatklage zurück.
2. Der Beklagte nimmt seine Behauptung, er sei vom Privatkläger betrogen worden, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
3. Der Privatkläger hat das Recht, auf Kosten des Angeklagten Ziff. 2 innerhalb 4 Wochen während 8 Tagen an der Ortstafel anzuschlagen, und einmal in's Durlacher Wochenblatt einzurücken.
4. Der Angeklagte trägt die Gerichtskosten, der Privatkläger die Kosten seiner Vertretung.

Parterre-Wohnung, eine schöne, von 4 Zimmern, großer heller Küche, Mansardenzimmer, Keller und Waschkücheantheil, ist auf Oktober zu vermiethen
Amalienstraße 1.

Zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. oder 23. Oktober zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 1 im Laden.

Wohnung.

Hauptstraße 74 ist der zweite Stock mit 2 schönen Zimmern, 1 kl. Zimmer mit Zugehör an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermiethen.
Jakob Büchele.

Eine kleine Wohnung von zwei Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen
Hauptstraße 77.

Wohnung zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller und Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Amalienstr. 4 im Laden.

In meinem Neubau **Pfinzvorstadt 43** ist der zweite Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, auf 1. Oktober zu vermiethen
Karl Bartenbach.

Eine kleinere Wohnung mit Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen
Kelterstraße 39.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und Mansarde und allem Zubehör ist auf 23. Juli oder 1. August zu vermiethen bei
Heinrich Schöchlin
zum Karlsruher Hof.

Nationalliberaler Verein Durlach.

Einladung.

Am **Samstag** den 9. Juli d. Js., Abends 9 Uhr, findet in der Halle des Herrn Bierbrauers Nagel hier

Vereinsversammlung

statt, wozu die Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Thurmberg.

Donnerstag, 7. Juli, von Nachm. 5 Uhr an:

169er-Concert

unter Leitung des Dirig. E. Wolf.

Eintritt 30 Pfg.

Fahrpreisermäßigung: Durlach-Thurmberg und zurück **10** Pfg.
Jeden Abend von ½7 Uhr ab: **Frischer Braten, junge Gemüse, Salate.**

Liederkranz Durlach.

Das diesjährige **Liederkranz-Gartenfest** findet **bestimmt** am **Samstag den 9. Juli** im Garten des Amalienbades statt. Bei ungünstiger Witterung findet an demselben Abend in den Sälen des Amalienbades ein Familienabend mit Tanz statt.

Anfang 8 Uhr. Einführungsrecht gestattet.
Der Vorstand.

Ob arm,
Ob reich,
Alles gleich!

Diesem Grundsatz getreu, verdanke ich den überraschenden großen Erfolg in allen meinen Geschäften. Aber auch die streng reelle, zuvorkommende Bedienung, die jedem kaufenden oder nichtkaufenden Kunden zu Theil wird, sowie die reichen Waarenvorräthe in allen Gebrauchsartikeln, bei billigen Preisen, haben meine Unternehmen so volksthümlich und beliebt und als ein wahres Bedürfniß für Tausende und aber Tausende meiner werthen Kunden gemacht.

Fertige Betten in jeder Preislage. Permanente Ausstellung von **Musterbetten.**

Reiche Auswahl aller Arten **Möbel- und Polsterwaaren.**

Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

J. Ittmann,

17 Amalienstraße 17,
im Reichskanzler,
Karlsruhe.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter
Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2, Durlach.

Durlach, August Schindel, Durlach,

empfiehlt zur Weinbereitung:

Rosinen & Corinthen,
Hut-, Krystall- & Grieszucker.

Ferner zum Ansetzen:

Alle Sorten Branntweine

in nur guter Qualität bei äußersten Preisen.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller ist auf 1. oder 23. Oktober zu vermiethen bei
Philipp Dill im Waldhorn.

Aue.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen
Hauptstraße 94.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermiethen bei
Gottfried Storch, Schreinermstr., Weingarter Straße 6.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Holzplatz auf 23. Oktober zu vermiethen
Schlachthausstraße 2.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden Sonntag, 10. Juli, bei günstiger Witterung:

Turnfahrt

über Hohenwettersbach und Palmbach nach Langensteinbach und zurück über Stupferich.

Abmarsch Morgens 6 Uhr vom Hengstdenkmal aus.

Vollzählige Betheiligung, besonders der Aktiven erwartet
Der Vorstand.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, 2 Mansardenzimmern und allem Zugehör, ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Auf Verlangen kann die Wohnung auch getheilt werden. Zu erfragen bei
Franz Schlick, Weingarterstr. 3a.

Weingarter Straße 6a ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller 2c. auf 1. Oktober zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern und Zugehör hat per 1. Oktober event. früher zu vermiethen
G. F. Blum,
Hauptstraße 28.

Wohnungen zu vermiethen.

Auerstraße, Ecke der Wilhelmstr., 2 Wohnungen von je 3 großen Zimmern mit Zugehör und freier Aussicht auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **F. Kindler**, in dessen Abwesenheit Herrn Gewerbelehrer **Bader**, Friedrichstraße, bei Metzgermeister Stoll.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen
Amalienstraße 4, 3. St. links.

Werkstätte,

eine geräumige, ist sofort zu vermiethen. Näheres
Kirchstraße 10.

Klavier-Unterricht

ertheilt ein konservatorisch ausgebildetes Fräulein unter Garantie für guten Erfolg. Offerten beliebe man bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine Anzahl kräftiger Leute finden als

Taglöhner

dauernde Beschäftigung bei
Rupp & Möller,
Karlsruhe, Durlacher Allee.

Ein noch gut erhaltener **Steinwagen** ist zu verkaufen bei
Albrecht Kußmaul,
Gemeinderechner in Söllingen.

Verloren am Sonntag auf dem Schloßplatz ein schwarzledernes Hundehalsband.
Kammerer, Leopoldstr. 4.

Futterartikel,

als:
Hafer, Welschkorn,
Welschkornschrot,
Futtermehl & Klein,
zu jeweiligem Tagespreis empfiehlt
Aug. Schindel.

Zu verkaufen

½ Morgen **Korn** im Bergfeld und ½ Morgen 8 Ruthen **Dinkel** in der Tasch. Näheres
Baslerthor 13.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tups, Durlach